

# Macht das Kleid mich glücklich?

*Und welches Geschenk ist das richtige für Mama? Große Denker wie Epikur und Kant wissen auch in Alltagsfragen Rat. Was wir von ihnen lernen können, erklärt Philosophin Rebekka Reinhard*

Kluge Köpfe: Die klassischen Philosophen helfen den Menschen seit über 2000 Jahren, sich im Leben zurechtzufinden

Soll ich mir die teuren High Heels kaufen? Und welche Silvestereinladung nehme ich an? Jeden Tag muss der moderne Mensch eine Vielzahl an Entscheidungen treffen. In ihrem Buch "Würde Platon Prada tragen?" (Ludwig, 9,99 Euro) zeigt die philosophische Beraterin Rebekka Reinhard, dass sich auch hinter scheinbar banalen Problemen Sinnfragen verbergen – und lässt Experten von Aristoteles bis Schopenhauer zu Wort kommen.

**ELLE:** Das Konto ist leer, doch im Schaufenster lockt ein Paar tolle Louboutins. Kaufen oder nicht kaufen? Was rät der Philosoph? >

**Rebekka Reinhard:** Bei dieser Entscheidung kann Epikur uns helfen. Er beschäftigte sich mit der Frage, wie der Mensch sich ein lustvolles Leben gestaltet. Im Fall der Louboutins würde der Philosoph Folgendes zu bedenken geben: Die Schuhe versetzen uns zwar kurzfristig in einen euphorischen Zustand, lassen uns aber sofort nach mehr verlangen.

**ELLE:** Das bedeutet, dass wir uns durch den Kauf der Schuhe abhängig machen.

**R. R.:** Genau! Das heißt aber nicht, dass wir uns nicht ab und zu ein Paar schöne Louboutins gönnen dürfen. Es geht darum, das rechte Maß nicht zu überschreiten.

**ELLE:** Wie kommt es eigentlich, dass der Mensch so schwer zufriedenzustellen ist? Dass er immer mehr Accessoires, immer

bers, nicht auf den Wert der Gabe“, sagt Plutarch. Daher kommen selbst gebackene Plätzchen manchmal besser an als eine teure Krawatte. Vor allem sollten wir nie denken: Das finde ich toll, ich verschenke es. Wenn der Mann seiner Frau sexy Lingerie kauft, ist das eigentlich ein Geschenk an ihn selbst. Es kommt aber darauf an, dem Empfänger eine Freude zu machen. Dazu muss man sich in ihn hineinversetzen.

**ELLE:** Ihr Lingeriebeispiel zeigt mal wieder, dass Männer und Frauen Gegensätze sind. Oder?

**R. R.:** Es ist die wesentliche Zutat zur Liebe, dass wir uns nicht ganz verstehen. Genau das macht doch erst das Knistern zwischen den Geschlechtern aus.

**ELLE:** Wir Menschen sind sehr widersprüchliche Wesen. Einerseits wollen wir frei sein, andererseits wünschen wir uns die Geborgenheit einer Partnerschaft. Wie finden wir – hin- und hergerissen zwischen unterschiedlichsten Bedürfnissen – Seelenfrieden?

**R. R.:** Wir finden ihn nur, wenn wir die Paradoxien unseres Daseins akzeptieren. Wer einen Sinn für eine gewisse ironische Leichtigkeit hat, kann besser mit diesen Widersprüchen leben.

**ELLE:** Noch einmal zurück zu einem ganz praktischen Problem, dass sich vielen von uns an Silvester stellt: Angenommen, drei Freunde laden am gleichen Abend zu einer Party ein – ist es in Ordnung, erst einmal überall zuzusagen, oder muss man sich sofort verbindlich entscheiden?

**R. R.:** Man sollte sich überlegen,

warum man auf die Partys gehen will und warum man vielleicht eine der anderen vorzieht. Danach kann man sich an Kant orientieren. Sein kategorischer Imperativ sagt: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“

**ELLE:** Was genau bedeutet das?

**R. R.:** Es ist etwas Gutes, sich verbindlich festzulegen. Die eigene Haltung könnte auf moralischer Ebene für alle Menschen gelten. Sich im Sinne der heutigen Multi-Optionalität in letzter Sekunde für die Party zu entscheiden, würde zwei der Gastgeber verletzen.

**ELLE:** Noch eine Frage aus der Praxis: Dürfen wir einer Bekannten die Umzugshilfe verweigern, um unser Wochenende zu genießen?

**R. R.:** Das kommt auf das Verhältnis zu der Bekannten an: Meldet sie sich nur, wenn sie Hilfe braucht? Dann ist es im philosophischem Sinne klug, auf das eigene Ego zu hören und abzuzagen. Handelt es sich aber um eine echte Freundin, die den Umzug sonst nicht schaffen würde, sollten wir uns bewusst machen: Wir können nie vollständig glücklich sein, wenn andere dadurch unglücklich werden.

**ELLE:** Wie ist es andersherum: Kann man sich Glück verdienen?

**R. R.:** Das Anspruchsdenken „Mir steht etwas zu!“ ist ein Symptom der spätkapitalistischen Konsumgesellschaft. Wir können heute auf Knopfdruck fast alles kaufen. Das beeinflusst uns auch in fundamentalen Fragen. Das Glück aber lässt sich nicht eben bestellen. Wir müssen es in uns selbst finden. **INTERVIEW: MELANIE DÖRSCHEL**

## *Last minute eine Party absagen? Geht gar nicht, sagt Kant. Es verletzt den Gastgeber*

größere Autos haben will?

**R. R.:** Das ist eine anthropologische Konstante. Der Mensch neigt seit jeher dazu, materielle Gegenstände zu horten, um andere zu beeindrucken. Oft kaufen wir auch, weil wir uns besser fühlen wollen. Eigentlich sehnen wir uns nach Liebe und Anerkennung. Wir müssen uns also vor jeder Investition fragen: Macht uns diese Tasche wirklich glücklich? Oder gieren wir, sobald wir sie haben, sofort nach dem nächsten Beutestück?

**ELLE:** Stichwort Weihnachtsgeschenke: Wie findet der Philosoph für jeden das richtige?

**R. R.:** „Der Weise sieht bei einer Gabe auf die Gesinnung des Ge-